

1 01/1/2017

2 Landesvorstand

3 Der Landesparteitag möge beschließen:

4

5 **Unser Land zusammenhalten**

6 Viele Brandenburgerinnen und Brandenburger leben in  
7 Dörfern sowie kleinen und mittleren Städten. Die Mark  
8 ist Lebensmittelpunkt, Arbeitsplatz, Wissenschafts-  
9 und Wirtschaftsstandort, Urlaubsziel und eine wun-  
10 derschöne Natur- und Kulturlandschaft. Der ländliche  
11 Raum macht unsere Heimat zu dem, was sie ist.

12

13 Die märkische SPD steht seit 27 Jahren für ein solida-  
14 risches und lebenswertes Brandenburg. Wir sind *ein*  
15 Land und wir stehen zusammen. Wir sorgen für einen  
16 solidarischen Ausgleich zwischen wohlhabenden und  
17 weniger gut ausgestatteten Kommunen. Den Heraus-  
18 forderungen der demografischen Entwicklung für die  
19 ländlichen Regionen begegnen wir durch konkretes  
20 Handeln. Unser Land soll liebens- und lebenswert  
21 bleiben – überall.

22

23 **Gesundheit als höchstes Gut**

24

25 Jeder Mensch in Brandenburg hat Anspruch auf ein  
26 höchst mögliches Maß an Gesundheit und Wohlbefin-  
27 den. Daher ist eine bedarfsgerechte, flächendeckende  
28 sowie **hochwertige und gut erreichbare medizinische**  
29 **Versorgung unabhängig vom Wohnort Grundvoraus-**  
30 **setzung für eine gleichwertige Lebensqualität** der  
31 Menschen im Land. Deshalb werden wir den Aus- und  
32 Aufbau zukunftsfester Gesundheitsstrukturen im Land  
33 weiter voranbringen.

34

35 Dafür werden wir, auch **über das Jahr 2019 hinaus,**  
36 **alle Krankenhausstandorte erhalten.** Sie sind medi-  
37 zinische Anker der Gesundheitsversorgung im Land.  
38 Insbesondere Krankenhäuser in strukturschwachen Re-  
39 gionen sind bei ihrem **Umbau zu ambulant-stationären**  
40 **Gesundheitsanbietern** zu unterstützen. Zudem ist es  
41 notwendig, bei einer gemeinsamen Krankenhauspla-  
42 nung mit Berlin im Jahr 2020 **Brandenburger Interessen**  
43 **deutlich zu vertreten.**

44

45 Die SPD-Landtagsfraktion wird gebeten, bis zu den  
46 Sommerferien 2018 eine **umfassende Bewertung der**  
47 **medizinischen Versorgung der ambulanten (Haus-und**  
48 **Fachärzte) als auch der stationären (Krankenhäuser)**  
49 **Versorgung** vorzunehmen und dabei u. a. Möglichkeiten  
50 aufzuzeigen, wie **medizinische Versorgungsstrukturen**

1 **bedarfsgerecht umgebaut oder neu entstehen** können.  
2  
3 Die SPD-Landtagsfraktion wird weiterhin ge-  
4 beten, Möglichkeiten für alternative und innovative  
5 Versorgungsmodelle, wie z.B. die telemedizinische  
6 Versorgung, aufzuzeigen. Weiterhin soll sie sich dafür  
7 einsetzen, **gemeinsam mit der Deutschen Bahn und**  
8 **der Kassenärztlichen Vereinigung ein Brandenburger**  
9 **Modellprojekt „Gesundheitsbus“** auf den Weg zu  
10 bringen. Die vollausgestatteten mobilen Arztpraxen,  
11 welche zum Beispiel ab Januar 2018 in unterversorgten  
12 Regionen Nordhessen zum Einsatz kommen werden,  
13 sollen auch in ländlichen Regionen Brandenburgs  
14 testweise bei der **Entlastung bei der medizinischen**  
15 **Versorgung** helfen.

16

#### 17 Gute Pflege

18

19 Die Zahl der Pflegebedürftigen steigt bundesweit  
20 kontinuierlich an. Deshalb brauchen wir auch in Bran-  
21 denburg **mehr Personal, bessere Bezahlung und mehr**  
22 **Pflegeplätze**. Dafür ist auch eine **bessere Vernetzung**  
23 **von Pflegeinfrastruktur** in Brandenburg notwendig.  
24 Die **Zusammenarbeit von Tagespflege, Pflegeheimen**  
25 **und Krankenhäusern soll weiter verbessert** werden.  
26 Die SPD-Landtagsfraktion wird gebeten, bis zu den  
27 Sommerferien 2018 konkrete Vorschläge zu erarbeiten,  
28 um die genannten Ziele zu erreichen.

29

30 Uns ist wichtig, dass die Brandenburgerinnen und  
31 Brandenburger dort alt werden können, wo sie sich zu  
32 Hause fühlen. Gerade in Fällen leichteren Pflegebedarfs  
33 gibt es bereits viele Möglichkeiten der häuslichen  
34 Pflege oder der Tagespflege. Um die Bürgerinnen und  
35 Bürger über **kostenlose Beratungsangebote, präventive**  
36 **Maßnahmen und pflegerische Hilfe** sowie Möglichkei-  
37 ten der Kostenübernahme zu informieren, wollen wir  
38 gemeinsam mit den Krankenkassen die **lokalen Pflege-**  
39 **stützpunkte stärken und ihre umfassenden Angebote**  
40 **bekannter machen**. Die SPD-Landtagsfraktion wird  
41 gebeten, dafür entsprechende Gelder in Haushaltsbe-  
42 ratungen des Landtages zu beantragen.

43

#### 44 Lokale Helden stärken

45

46 Theodor Fontanes Feststellung über die Mark gilt  
47 unverändert: „Das Beste aber, dem du begegnen  
48 wirst, das werden die Menschen sein“. Jede Gemeinde  
49 lebt von den Bürgerinnen und Bürgern, die sich für

1 das Gemeinwohl einsetzen. Ein Drittel der Branden-  
2 burgerinnen und Brandenburger ist ehrenamtlich  
3 engagiert – im Sport, bei der Freiwilligen Feuerwehr,  
4 in der Kommunalpolitik, der Bildung, Kirche, Kultur  
5 und im sozialen Bereich. Im ländlichen Raum liegt  
6 der Anteil der Ehrenamtlichen sogar über dem Lan-  
7 desdurchschnitt. Diese lokalen Helden übernehmen  
8 Verantwortung und halten unsere Gesellschaft zusam-  
9 men. Sie kennen die Probleme vor Ort und wissen, wo  
10 der Schuh drückt. Die ehrenamtlichen Einrichtungen  
11 brauchen neben der **gesellschaftlichen Wertschätzung**  
12 **vor allem langfristig gesicherte Rahmenbedingungen**.  
13 Die SPD-Landtagsfraktion wird gebeten, Möglichkeiten  
14 zum **weiteren Ausbau der Unterstützung von Ehrenamt**  
15 in Brandenburg zu erarbeiten und zum Landesparteitag  
16 2018 vorzustellen.

17  
18 Auch die jungen Menschen in Brandenburg wissen,  
19 was vor Ort abgeht. Sie übernehmen Verantwortung.  
20 Entgegen den üblichen Klischees wollen sie mitreden  
21 und mitgestalten. Die Abwägung zwischen Bleiben  
22 und Gehen hängt bei jungen Erwachsenen neben dem  
23 Arbeitsplatz wesentlich von der Verbundenheit zur  
24 Heimat ab. Wir sind überzeugt: Wenn junge Menschen  
25 mitentscheiden dürfen, können wir diese Verbunden-  
26 heit fördern und mehr junge Brandenburgerinnen  
27 und Brandenburger zum Bleiben im ländlichen Raum  
28 ermutigen. Daher wollen wir die **Mitwirkung junger**  
29 **Menschen durch gezielte Regelungen für Jugendbe-**  
30 **teiligung in der Kommunalverfassung** stärken. Die  
31 **Unterstützung von Begegnungsstätten als Treffpunkt**  
32 **der Generationen und als Ort des kommunalen und**  
33 **Vereinslebens** wird ein Förderschwerpunkt sozialdemo-  
34 kratischer Politik bleiben. Auch eine **stärkere Förderung**  
35 **von Jugendrichtungen** in Brandenburg ist unser  
36 Ziel. Sie bieten Kindern und Jugendlichen Raum zur Be-  
37 gegnung und zur sinnvollen Beschäftigung. Sie stärken  
38 den Zusammenhalt und das Miteinander in unseren  
39 Dörfern und Städten. Die SPD-Landtagsfraktion wird  
40 damit beauftragt, eine stärkere Förderung zu prüfen.  
41 Den „Goldenen Plan Brandenburg“ zur Förderung  
42 unserer Sportvereine und Feuerwehren setzen wir fort.

43  
44 Einen besonderen Dienst an unserer Gesellschaft  
45 leisten unsere freiwilligen Feuerwehren. Sie begeben  
46 sich in Gefahr, um anderen Menschen zu helfen. In  
47 vielen Dörfern und Gemeinden sind sie auch Motor des  
48 gesellschaftlichen Lebens. Neben den notwendigen  
49 technischen Modernisierungen, die durch das Land

1 auch weiterhin unterstützt werden sollen, muss das  
2 Land dazu beitragen, den Nachwuchs zu sichern und  
3 durch neue Anreize und Anerkennung die Träger des  
4 Brandschutzes bei der Werbung von Neumitgliedern zu  
5 unterstützen.

6  
7 Die SPD-Landtagsfraktion wird daher um eine Initia-  
8 tive für die Einführung eines jährlichen, landesweiten  
9 Feuerwehrtages gebeten. An diesem Tag sollen unsere  
10 Feuerwehren gemeinsam mit Kooperationspartnern,  
11 wie beispielsweise Schulen, im ganzen Land Aktionen  
12 durchführen, um so Mädchen und Jungen für die  
13 Freiwilligen Feuerwehren zu begeistern.

14  
15 Um mögliche Anreize für die Werbung von Neumit-  
16 gliedern zu schaffen, werden die Ortsvereine und  
17 Unterbezirke gebeten, mit ihren Feuerwehrkame-  
18 radinnen und -kameraden vor Ort Veranstaltungen  
19 durchzuführen, um so gemeinsam Vorschläge zu erar-  
20 beiten.

21

#### 22 Chancen der Digitalisierung nutzen

23

24 Überall in Deutschland gibt es in ländlichen Gebieten  
25 Lücken bei der Breitbandinfrastruktur. Ob Schulen,  
26 Handwerksbetriebe oder Krankenhäuser: Künftig wer-  
27 den alle auf schnelles Internet angewiesen sein. Wir  
28 sind auf einem guten Weg: Brandenburg ist in Ost-  
29 deutschland Spitzenreiter in Sachen Breitbandausbau.  
30 Gut 60 Prozent der märkischen Haushalte verfügen  
31 über schnelles Breitband-Internet von 50Mbit/s oder  
32 mehr. Vor allem Dörfer, Städte und Gemeinden in  
33 ländlichen Regionen sind dabei aber auf besondere  
34 Unterstützung angewiesen. Neben den Telekommu-  
35 nikationsanbietern steht vor allem auch der Bund  
36 in der Pflicht. Er muss für schnelles Internet als we-  
37 sentliche Infrastruktur für Unternehmen und private  
38 Haushalte erheblich mehr finanzielle Verantwortung  
39 übernehmen. Die Bundesregierung darf die Investition  
40 in Zukunftstechnologien nicht länger verschlafen. Der  
41 Zugang zu schnellem Internet ist für uns von zentraler  
42 Bedeutung. Schneller Online-Zugang muss in allen  
43 ländlichen Regionen vorhanden sein.

44

45 Eine **moderne digitale Ausstattung muss auch in**  
46 **unseren Bildungseinrichtungen** vorhanden sein. Die  
47 SPD-Landtagsfraktion wird gebeten, für notwendige  
48 Modernisierungen in der Brandenburger Bildungsland-  
49 schaft zu sorgen.

1

2 Die Digitalisierung ermöglicht auch die **Vereinfachung**  
3 **von Verwaltungsabläufen** und die umfassende Präsenz  
4 und Erreichbarkeit der Verwaltung in der Fläche. Wir  
5 wollen die **Voraussetzungen für eine elektronische**  
6 **Verwaltung grundlegend verbessern**, sodass künftig  
7 deutlich mehr Dienstleistungen für Bürger und Unter-  
8 nehmen über das Internet angeboten werden können.

9

#### 10 **Mobil bleiben im ganzen Land**

11

12 Viele Brandenburgerinnen und Brandenburger nut-  
13 zen täglich den öffentlichen Personennahverkehr.  
14 Ihre Lebensqualität hängt dabei auch vom täglichen  
15 Arbeitsweg ab. Überfüllte Züge, übermäßige Verspä-  
16 tungen und Zugausfälle dürfen nicht zum Alltag der  
17 Pendler gehören, sondern müssen eine Ausnahme  
18 darstellen. Im ländlichen Raum müssen daher **An-**  
19 **schlussmöglichkeiten verbessert** werden. Vor allem die  
20 **Schulwege sollen auch auf dem Land nicht länger als**  
21 **eine Stunde dauern**. Auch deshalb wollen wir **kleine**  
22 **Grundschulen auf dem Land erhalten**.

23

24 Für die Entwicklung im ländlichen Raum sind gute  
25 Bundes-, Landes- und Kreisstraßen wichtig. Sie sind  
26 die Lebensadern zwischen unseren Dörfern und Städ-  
27 ten. Im Bereich der **Landesstraßen besteht besonderer**  
28 **Handlungsbedarf**. Wir haben angefangen, mit unserem  
29 100-Millionen-Euro-Investitionsprogramm vorrangig  
30 Ortsdurchfahrten zu sanieren. Diese Anstrengungen  
31 müssen verstärkt fortgesetzt werden, um den **Investi-**  
32 **tionsstau bei den Landesstraßen abzubauen**. *[Verweis*  
33 *auf einen umfassenden Antrag zur Verkehrsinfrastruktur*  
34 *des SPD-Arbeitskreises Verkehr der SPD Brandenburg,*  
35 *der ebenfalls auf dem Landesparteitag 2017 beraten*  
36 *werden soll.]*

37

#### 38 **Keine Einschränkung der Postzustellung**

39

40 Die Deutsche Post hat kürzlich testweise Haushalte in  
41 ländlichen Regionen nicht mehr täglich mit Post belie-  
42 fert. Mit dem Pilotversuch will die Deutsche Post of-  
43 fensichtlich den Weg bereiten, mittelfristig die tägliche  
44 Briefzustellung auf dem Land erheblich einzuschrän-  
45 ken, um Personalkosten zu sparen. Für die Brandenbur-  
46 ger SPD ist dies inakzeptabel. Wir unterstützen die Ge-  
47 werkschaften in ihren Protesten gegen die Überlegun-  
48 gen der Deutschen Post. Gerade für die ländlichen Räu-  
49 me ist die tägliche Postzustellung sehr wichtig. Dass die

1 **Post auch in kleineren Orten und Dörfern täglich zuge-**  
2 **stellt wird, ist mit Lebensqualität und dem staatlichen**  
3 **Auftrag verbunden, für „gleichwertige Lebensverhält-**  
4 **nisse“ zu sorgen.** Zudem stellen Einschränkungen bei  
5 der Postzustellung für Unternehmen oder Handwerks-  
6 betriebe erhebliche Standortnachteile dar, die es zu ver-  
7 hindern gilt. Deshalb lehnen wir eine Änderung der be-  
8 troffenen, bundesweit geltenden Postdienstleistungs-  
9 verordnung ab.